



HONIGBIENEN

Thorsten Wilkens, Biologe und golfender Imker, betreut acht Völker. In einer einsehbaren Schaubeute können Neugierige durch eine Scheibe und durch Aufklappen des Daches Leben und Arbeit eines Bienenvolkes beobachten und mit Glück die Königin entdecken.



Mit ihrer hochentwickelten sozialen Lebensweise faszinieren Honigbienen die Menschen von alters her. In heutiger Zeit stehen sie unter vielseitigem Druck. Auf unserer 125 ha großen, natürlich angelegten Golfanlage finden sie reichlich Nahrung.



WILDBIENEN & CO.



Nistplätze für die Wildbienen: Kinder richten dafür verschiedene Wohnungen ein mit Hartholzblöcken, hohlen Bambus-, Schilf- und Reetstängeln, mit Sandlehmwänden sowie markhaltigen Stängeln, z.B. Königskerzen, Disteln und Brombeeren.



NATUR ENTDECKEN

Kinder können im Rahmen einer naturkundlichen Führung in den zahlreichen Biotopen der Achimer Golfanlage auf Entdeckertour gehen.

Entdeckertouren/Führungen für Mitglieder und Interessenten:

Hans-Dieter Pöhls
Golf & Natur Koordinator
Tel. 015577 - 1218119

Das Umweltprogramm Golf & Natur fördert die Anlage von naturnahen Landschaftselementen. Ein gezieltes Biotopmanagement erhöht die Artenvielfalt.

Die Kombination von Golfsport mit Natur- und Umweltbildungsangeboten kann Nachhaltigkeit und den Wert der biologischen Vielfalt vermitteln sowie aktives Verhalten fördern.



Achimer Golfclub e.V.
Roedenbeckstrasse 55, 28832 Achim
Tel. 04202 - 9740-0
info@golf-in-achim.de
www.golf-in-achim.de /golf-natur



UNSERE STREUOBSTWIESE

Die Streuobstwiese ist eine traditionelle Form des Obstanbaus. Für die Biodiversität spielen Streuobstbestände mit bis zu 5000 Tierarten von Fledermäusen, Vögeln, Säugern bis hin zu Spinnen und Insekten und eine enorme Vielfalt an Pflanzenarten eine wichtige Rolle. Auf Streuobstwiesen wachsen alte, regionale Obstsorten, die man heute leider nur noch selten kaufen kann.

Hier sind auf einem Hektar verstreut bis zu 80 Hochstämme verschiedener Arten (Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Walnuss) und Sorten gepflanzt:

Ruhm aus Kirchwerder, Schneiders späte Knorpelkirsche, Prinz Albrecht von Preussen, Seestermüher Zitronenapfel, Finkenwerder Herbstprinz, Freiherr von Berlepsch, Hauszwetschge zum Felde, Bremer Doodapfel, Berliner, Celler Dickstiel, Jakob Lebel, Ingrid Marie, Gravensteiner, Goldparmäne uvm.

Auch für Apfelallergiker bieten die alten Sorten eine verträgliche Alternative. Ihr hoher Gehalt an Polyphenolen führt dazu, dass eine Verbindung mit den allergieauslösenden Eiweißen eingegangen und somit das Allergen neutralisiert wird.

Golfer und Besucher dürfen gerne sich selbst ihre Äpfel pflücken. Als besonderen Service hält das Golf & Natur Team während der Erntezeit jeden Tag frisch gepflückte Apfel im Clubhaus bereit: Energie aus der Natur für Ihre Golfrunde.



Uphuser Tietjenapfel

Diese Rarität, die ausschließlich in Achim vorkommt, wurde um die Jahrhundertwende von dem Uphuser Lehrer und Heimatdichter Friedrich Seebode in der Uphuser Dünenlandschaft entdeckt und abveredelt.

Er ist ein Zufallssämling aus der Gegend um Uphusen. Im Sortenverzeichnis für den Obstanbau der Provinz Hannover wurde er erstmals 1907 erwähnt. Seitdem gilt er unter Apfelkennern als vorzügliche Tafel- und Wirtschaftsfrucht.

Zusammen mit seinen Schülern hat er weitere Bäume davon im Schulgarten nachgezogen. Von dort gelangte der Tietjenapfel in

die Hausgärten der Uphuser und Mahndorfer. Heute bemühen sich Apfelliebhaber diese seltenen Sorten durch Neuanpflanzungen zu verbreiten.

Dieser starkwüchsige, breitkronige und robuste Herbstapfel ist eine ausgesprochene Lokalsorte. Seine hochgebaute, mittel bis große Frucht ist grün mit roter Backe. Seebode benannte die Sorte nach seiner Frau, einer geborenen Tietjen.



REGIONALE APFELSORTEN



Bremer Doodapfel

Die Herkunft des Bremer Doodapfels ist unbekannt. Die Sorte war aber schon vor dem 19. Jahrhundert bekannt. Bis heute ist er vor allem im südlichen Bremer Umland verbreitet.

Der Name kommt von seiner tiefen Stielgrube (dood = tief). Der Wuchs des Baumes ist mittelstark. Die Frucht ist groß, stark abgestumpft, rundlich bis flachrund. Die Farbe ist grüngelblich, auf der Sonnenunterseite intensiv gelb mit leichter Rötung. Sein feines Fruchtfleisch ist zart, von angenehmer Säure und hohem Zuckergehalt. Er besticht durch seinen süß-säuerlichen und würzigen Geschmack.

Boikenapfel

Stammt aus dem Bremer Land. Er ist nach dem Bremer Deichvogt Boike benannt und wurde bereits 1828 von Magister Schröder aus Hamburg beschrieben. Mittelstarker Wuchs. Wuchsform ist breitpyramidal, kugelig: Eine besonders an norddeutsche Standortverhältnisse angepasste Sorte.

Er ist ein guter Pollenspender. Die Frucht ist mittelgroß bis groß. Die Grundfarbe ist gelbgrün bis wachsgelb, auf der Sonnenseite rötlich. Das Fruchtfleisch ist schneeweiß und sehr fest. Der Boiken ist saftig, schmeckt frisch säuerlich und ist kaum süß. Die Sorte besitzt eine lange Haltbarkeit und ist von Januar bis Mai genussreif.

